

1.11.2007

# Steuerstandort Schweiz ist fast paradiesisch

Die Schweiz kann sich als Steuerstandort für Unternehmen sehen lassen. Eine Weltbank-Studie setzt sie weltweit auf den 15., in Europa auf den 4. Rang.

Von **Bruno Schletti**

Die Schweiz ist als Steuerland noch attraktiver, als man glauben mochte, und entschieden besser, als es vor allem die Schweizerische Volkspartei immer wieder darstellt. Das belegt eine Studie, welche die Weltbank in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers (PwC) erarbeitet hat. Dabei wurden die Daten von 178 Ländern erfasst.

Bemerkenswert ist, dass die Erhebung wesentlich tiefer zielt als nur auf die reine Gewinnbesteuerung. Erfasst wird die gesamte Steuerbelastung der Unternehmen, also auch Abgaben für Sozialversicherungen oder beispielsweise Motorfahrzeugsteuern für Firmenautos und Entsorgungsgebühren.

## Kompliziertes System, hohe Kosten

Zusätzlich zu den Steuern selbst wird die Komplexität des Steuersystems bewertet. Gewichtet wird der Zeitaufwand, der bei einem Unternehmen rund um die Besteuerung anfällt und zusätzlich die Anzahl der Steuerzahlungen, die pro Jahr geleistet werden müssen. Denn nicht nur die

## Die Schweiz ist Nummer 4 Europas

Die 30 attraktivsten Steuerstandorte für Unternehmen

1. Malediven	16. Norwegen
2. Singapur	17. Luxemburg
3. Hongkong, China	18. Vanuatu
4. Ver. Arabische Emirate	19. Jordanien
5. Oman	20. Litauen
6. Irland	21. Kambodscha
7. Saudiarabien	22. Palästina
8. Kuwait	23. Surinam
9. Neuseeland	24. Tonga
10. Kiribati	25. Kanada
11. Mauritius	26. Salomoninseln
12. England	27. Island
13. Dänemark	28. Brunei
14. Botswana	29. Äthiopien
15. Schweiz	30. Sambia

TA-Grafik ib / Quelle: PricewaterhouseCoopers

Steuern, sondern auch das Drumherum kostet die Unternehmen Geld. Je einfacher das Steuersystem, desto geringer ist ihr Aufwand.

Andrin Waldburger, Leiter der Steuer- und Rechtsberatung bei PwC Schweiz, sagte gestern bei der Präsentation der Studie in Zürich: «Der Steuersatz ist ein wichtiger Faktor, aber nicht der einzig wichtige.» Tschechien etwa unterbietet die Schweiz bei der Gewinnbesteuerung der Unternehmen, belastet sie aber mit mehr als doppelt so hohen Sozialversicherungsabgaben. Mit andern Worten: Tschechien ist auf den ersten Blick ein attraktiver Steuerstandort. Wer die Rechnung aber

genau macht, also alle Steuern miteinbezieht, lässt sich mit seinem Unternehmen besser in der Schweiz nieder.

Ähnlich ist das Bild, wenn man den Zeitaufwand für alle Steuerangelegenheiten berücksichtigt. Das der Studie zu Grunde liegende Modellunternehmen kommt in der Schweiz auf einen Steueraufwand von 63 Stunden pro Jahr. In Tschechien sind es 930 Stunden. Damit relativiert sich der tiefere Gewinnsteuersatz ein zweites Mal.

Um die 178 Steuerstandorte zu benoten, operiert die Studie deshalb mit einer neuen Bewertungsgrösse, die sie Ease of Paying Taxes nennt – die Einfachheit des Steuerzahlens. Diese Kennzahl basiert auf den drei Indikatoren Gesamtsteuersatz, Anzahl Zahlungen und Zeitaufwand. So erfasst, kommt die Schweiz weltweit auf Rang 15 (siehe Tabelle). Im europäischen Standortwettbewerb platzieren sich nur drei Länder vor der Schweiz – Irland (6.), England (12.) und Dänemark (13.).

Besonders gut schneidet die Schweiz beim Zeitaufwand ab. Mit einer jährlichen Belastung von 63 Stunden belegt sie Rang 6. Von den europäischen Ländern ist nur Luxemburg besser platziert. In Irland, England und Deutschland ist der Aufwand für Unternehmen genauso grösser wie in den USA oder Japan oder auch in den neuen EU-Ländern Tschechien, Slowakei und Ungarn. Trotz der guten Rangierung

machen die Spezialisten von PwC für die Schweiz weiteres Verbesserungspotenzial aus. Sie stellen eine gewisse Rückständigkeit bei Online-Deklarationen fest. Im Kanton Zürich etwa ist das für Unternehmen nicht möglich.

Die Schweiz rangiert selbst dann gut, wenn man den Aufwand rund um die Steuern vernachlässigt und sich nur auf die totale Steuerbelastung abstützt. Weltweit erreicht sie so Platz 24, in Europa Rang 2 – knapp hinter Irland, das gern als Steuerparadies für Unternehmen dargestellt wird.

Der SVP genügt das offenbar nicht. Mit einer vom Nationalrat überwiesenen Motion verlangt sie eine Senkung des Gewinnsteuersatzes für Unternehmen von 8,5 auf 5 Prozent.

PwC-Steuerexperte Armin Marti spricht dagegen Lob aus: «Die Schweiz ist ein attraktiver und auch unkomplizierter Steuerstandort.» Betrachtet man allein den Satz der Gewinnsteuer, liegt die Schweiz zwar etwas über dem Durchschnitt. Zieht man die andern Bemessungsgrundlagen bei, liegt sie klar unter dem Schnitt. Andrin Waldburger ärgert sich denn auch ein wenig darüber, dass in der Diskussion um den Steuerwettbewerb fast immer nur über den Steuersatz geredet wird. Das gelte für den Steuerwettbewerb unter den Kantonen. Und selbst die Wirtschaftsförderer seien in diesem Punkt «ein wenig überfordert».

**Nicht nur die Steuern, auch das Drumherum kostet die Unternehmen Geld.**